

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lody: **Rbl. 1.80** vierteljährlich (incl. Post);
 pr. Post:
 Ausland, vierteljährlich **Rbl. 2.—**, monatlich **70 Kop.** incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich **Rbl. 2.80**, monatlich **Rbl. 1.20** incl. Porto.
 Preis pro Exemplar **5 Kopelen.**

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 12.
 Telefon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil **6 Kop.**
 Auf der ersten Seite **10 Kop.**, Reklamen **15 Kop.** pro Zeile.
 Schwedische Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und
 Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.



!!! Kauff überall Schuhwische !!!

der Firma „Jax Seydlitz“ mit dem Schlüssel

Nr. 29 Królewska Nr. 29
 Warschan. (104—89)

Stahlpanzer-Cassenschränke

neuester Konstruktion, **feuer- und die-
 bessicher, Cassetten, eiserne Koffer,
 Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände**
 empfiehlt: (50—45)

**Die älteste Fabrik für
 feuerfeste Cassenschränke**
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem
 Jahre 1840 bestehend,

ROBERT BOHTE,

Telefon № 1046. Warschan, Nowy-Swiat 34.
 Preislisten gratis und franko.

Die Conditorei, erste Wiener Waffel- und Honigkuchen-Fabrik

Ferdinand Ullrich

142. Petrikauer-Straße 142

Prämiert auf der Hvg. Nahrungsmittel-Ausstellung mit der

„Großen Goldenen Medaille“

empfehlen ihre beliebten Fabrikate als:

Wiener Knackmandeln gefüllt, Pralinais-Waffeln, Carlsbader Oblaten,
 Honig, Dessert- und Wiener Waffeln. Hygienischen Honigkuchen, der ge-
 sundeste Kuchen zum Wein. Frisches Wein- und Theegebäck in großer Auswahl.
 Bestellungen auf Torten, Kuchenaufläufe, Eis und gefrorene Crème
 werden auf das schnellste ausgeführt. Gute süße Schokolade stets vorräthig.

Möbelfabrik

JÓZEF SAWICKI

Warschan, Mokotowska 43. 25—21

Politische Rundschau.

— Die englische Flotte. Seitdem von einer fortschreitenden Einschränkung der Monopolstellung Englands auf wirtschaftlichem Gebiete mit Recht gesprochen werden kann, hat sich auch in politischen Fragen eine Besorgnis, eine nervöse Unruhe der Gemüther in England bemächtigt, die in den Zeiten eines durchaus gesicherten Staats- und Wirtschaftslebens völlig unbekannt war, die aber, da sie sich bald in dieser, bald in jener Form äußert, durchaus nicht mit dem Verhalten eines überlegenen, sich seiner Kraft bewußten Volkes im Einklang steht. Als die ersten Mißerfolge aus Südafrika gemeldet wurden und als sich erwies, daß nicht die militärischen Leistungen der südafrikanischen Kontingente, sondern die Isolierung und die Abnahme der Widerstandsfähigkeit des Gegners den Sieg über die Boerenrepubliken ermöglicht hatten, forderte die öffentliche Meinung in England fürmlich die Reorganisation und Verstärkung des Landheeres. Noch ist kein Jahr seitdem vergangen, und die Stimmung hat sich völlig geändert. Es heißt jetzt, es sei in höchstem Maße unnatürlich und ungewöhnlich, daß England, dessen weitaus wichtigster Faktor die Flotte sei, im letzten Jahre für maritime Zwecke nur 31 Millionen Pfund Sterling verausgabt habe, während für die Landarmee des Vereinigten Königreiches einschließlich der Truppenkontingente in Indien und in den Kolonien 51 Millionen Pfund Sterling verausgabt worden seien. Sicherlich wird dieses Verhältnis des Militär- und Marinebudgets noch in der laufenden Session das Parlament beschäftigen, und nach den Forderungen und Vorschlägen, die in der gesamten englischen Presse zum Ausdruck kommen, ist es keineswegs zweifelhaft, daß eine Erhöhung des Budgets für die Flotte, als des wichtigsten Bestandteils der nationalen Verteidigung, mit derselben Energie und Absicht gefordert werden wird, mit der die kürzlich im Westminster Palace Hotel versammelten „denkenden Männer der Nation“ die Schaffung eines Nordseefischwareds und eines Kriegshafens an der Diktüste als Operationsbasis gegen die deutsche und russische Flotte verlangt haben. Ob die finanzielle Durchführung dieser in Aussicht gestellten Forderungen für die neuen maritimen Aufgaben durch eine Reduzierung des Militärbudgets ermöglicht oder ob neben den wachsenden Aufwendungen für die Bedürfnisse des Landheeres eine weitere Erhöhung des Flottenbudgets beabsichtigt werden wird, ist ungewis, aber auch unerheblich; denn in einem Staate, wo nach dem eigenen Zeugnisse der englischen Presse die Frage der nationalen Verteidigung „ihren Höhepunkt über den Parteien“ steht und wo seinerzeit der Erste Lord der Admiralität zurücktreten mußte, weil er zu wenig für die Flotte forderte, wird die Regierung den Forderungen nach einem weiteren Ausbau der Flotte nachgeben können, ohne bezorgen zu müssen, daß von den parlamentarischen Körperschaften der Annahme einer solchen Vorlage irgend welche Schwierigkeit entgegengesetzt werde.

— „Provisorium in Transvaal.“ Aus Pretoria schreibt man Ende Januar: Es zeigt sich bei Lord Milner eine Neigung zum Experimentieren in der Gesetzgebung, es ist daher auch manches nur provisorisch, ja man könnte sogar sagen, wir leben unter dem Zeichen provisorischer Zustände. Provisorisch ist der neue Zolltarif, provisorisch die Ordnungen der Eisenbahnangelegenheiten, provisorisch die Anordnungen über den Sitz der Administration und zum Schluß gestellte sich auch noch ein provisorisches Gesetz über den Verkauf geistiger Getränke dazu. Unter dem alten Zolltarif waren verschiedene Industrien entstanden, welche nicht gegründet worden wären, wenn das Vertrauen auf den Fortbestand der alten Zölle nicht mitbestimmend gewesen wäre. Die Zementfabrik, ein nicht unbedeutendes Unternehmen, muß mit dem Wegfall eines Schutzzolles von 9 Prozent ad valorem und 12 Schilling per Tonne rechnen; die kurz vor dem Krieg gegründete Glasfabrik genöß einen Schutz Zoll von 1 Schilling per Tonne Glas, welcher jetzt wegfällt; die bestehende Fabrik zur Konservierung von Früchten muß sich so gut oder so schlecht sie kann, damit abfinden, daß der Schutz Zoll auf ihre Produkte um 27 Schilling 6 Pence per hundert Pfund herabgesetzt worden ist; die ganz bedeutenden Cigarettenfabriken haben sich damit zu bescheiden, daß ihr Schutz Zoll um 2 Schilling per Pfund

reduziert ist, während der Zoll auf ihr Rohmaterial der alte geblieben ist. Wie alle diese Industrien, in welchen theilweise recht beträchtliche Kapitalien angelegt sind, unter den neuen Verhältnissen weiterbestehen werden, ist eine Frage, die zur Zeit nicht beantwortet werden kann. Dasselbe Prinzip der Nichtachtung bestehender individueller Interessen ist auch in dem neuen Gesetz betreffs des Verkaufs geistiger Getränke bemerkbar. Es darf ja nicht geleugnet werden, daß die öffentlichen Schänken sich vor dem Kriege in einer Weise vermehrt hatten, welche zu der Zunahme der Bevölkerung in gar keinem Verhältnis mehr stand, aber ebenso wenig kann bestritten werden, daß enorme Summen in diesen Schänken angelegt waren; war es doch nichts Ungewöhnliches, daß allein der Pachtvertrag einer gutgelegenen Schänke für Laufende von Pfund den Besitz wechselte. Das neue Gesetz bestimmt, daß nur eine ganz bestimmte Anzahl von Schänklizenzen, in genauem Verhältnis zur Einwohnerzahl der betreffenden Orte, ausgegeben werden darf; ferner hat jede Stadt, jedes Dorf usw. das Recht, durch öffentliche Abstimmung zu beschließen, die Anzahl solcher Lizenzen noch weiter zu reduzieren oder solche überhaupt zu verbieten. Es fragt sich nun, was aus den vielen Tausenden von Personen werden soll, die durch das neue Gesetz ihre alte Beschäftigung verlieren und ferner, was die Leute machen sollen, die durch den Verlust ihrer Schänklizenz ein recht beträchtliches Kapital verlieren. Rechnen wir zu diesen konjunkturalen Zuständen nun noch die Unsicherheit betreffs des auch nur provisorischen Steuergesetzes, die Furcht vor neuen unerwarteten hohen Steuern, so ist leicht verständlich, daß der mit so großer Sicherheit vorausgesagte außerordentliche Aufschwung des Landes noch immer nicht eingetreten ist, ja daß Börse und Handel heute unbefriedigter sind, als dies während der letzten Monate des Krieges der Fall war.

Prinzessin Luise von Toscana.

Immer bestimmter lauten die Nachrichten, daß Oesterreich der ungetreuen Frau ein Asyl für die Zeit der ihr bevorstehenden schweren Stunden bieten wird. Damit ist auch sicherlich am leichtesten und zuverlässigsten die Kontrolle erreicht, welche von Seiten des sächsischen Hofes notwendig bezüglich des zu erwartenden Kindes geübt werden muß.

Welche Rolle wird diesem in dem Hofdrama zufallen? Wie wird sich dann die Zukunft der Exprinzessin gestalten? Das sind, auch wenn Giron nicht mehr aktiv in den Gang der Ereignisse eingreifen sollte, noch genug offene Fragen der nächsten Zeit, welche die peinliche Geschichte nicht so bald zur Ruhe kommen lassen dürfen. Dem Charakter des belgischen „Sprachlehrers“ entspricht im Uebrigen wohl kaum ein lautloses Verschwinden von der Bildfläche und so muß auch mit ihm und seinen Nachenshaften noch ständig gerechnet werden.

Das Urtheil der Ehecheidung wird nur dem Vertreter der Exprinzessin zugeteilt werden, ohne daß es öffentlich verlautbart würde. Wenigstens bleiben weitere Kreise mit den gewis nicht allzu erbaulichen intimen Details verschont, welche zur Begründung des Urtheils dienen müssen.

Auch die Entmündigung der früheren Kronprinzessin steht in Aussicht; sie wird motiviert durch die bedeutenden Ausgaben der Flüchtigen. Bezüglich einer Rente, zu welcher auch gar keine rechtliche Verpflichtung besteht, ist vom sächsischen Kronprinzen noch keine Verfügung getroffen worden.

Noch immer wird eine Annullierung der Ehe durch den Vatikan als möglich bezeichnet; die Gründe sollen für den kirchlichen Gerichtshof ausreichend sein. Es bleibt abzuwarten, ob dies zutrifft.

Nachstehend die letzten bezüglichen Meldungen:

Reisepläne.

München, 21. Februar. Prinzessin Luise hat an eine hochgestellte Freundin, die hier wohnt, aus Lyon ein Schreiben gerichtet, worin sie mittheilt, daß ihre Abreise aus Lyon bevorstehe und ihre Koffer gepackt seien. Zwischen ihr und dem Kronprinzen sei ein endgiltiges Arrangement getroffen worden. Die Prinzessin will im strengsten Inognito ein bei Salzburg gelingendes Schloß beziehen. Nach den gegenwärtigen Dispositionen

Fahrplan

auf den elektrischen Zufuhrbahnen Lodz-Pabianice, Lodz-Bierz.

Linie Lodz-Pabianice.

Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz um 7.00 früh.
Ankunft in Pabianice um 7.35 früh.
Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends.
Ankunft in Pabianice 11.35 Abends.

Abfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh.
Ankunft in Lodz 7.35 früh.

Abfahrt des letzten Zuges aus Pabianice um 11.
Abends, Ankunft in Lodz 11.25 Abends.

Außerdem coursfiren täglich
Specialzüge:

Abfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh.
Ankunft in Lodz 6 " 15 "
Abfahrt von Lodz 12 " " Nachts
Ankunft in Pabianice 12 " 30 "

Linie Lodz-Bierz.

Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz 7.00 früh. An-
kunft in Bierz 7.35 früh.

Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends.
Ankunft in Bierz 11.35 Abends.

Abfahrt des 1. Zuges aus Bierz 7.00 früh. An-
kunft in Lodz 7.35 früh.

Abfahrt des letzten Zuges aus Bierz 11.00 Abends.
Ankunft in Lodz 11.35 Abends.

Außer dem coursfiren täglich
Specialzüge:

Abfahrt von Bierz 5 Uhr 50 Min. früh.
Ankunft in Lodz 6 " 20 "
Abfahrt von Lodz 12 " " Nachts.
Ankunft in Bierz 12 " 30 "
An Wochentagen coursfiren die Züge jede 20
Minuten auf der Linie Lodz-Bierz und jede 30
Minuten auf der Linie Lodz-Pabianice; an Sonn-
u. Feiertagen jede 10 Minuten auf der Linie
Lodz-Bierz und jede 15 Minuten auf der Linie
Lodz-Pabianice.

Winter - Fahrplan 1903

Table with 2 rows and 8 columns showing arrival and departure times for Lodz-Koluschki.

Table with 2 rows and 8 columns showing arrival and departure times for Lodz-Koluschki.

Ankunft der Züge in Koluschki

Table with 8 columns and 5 rows showing arrival times from various stations to Koluschki.

Abfahrt der Züge aus Koluschki

Table with 8 columns and 5 rows showing departure times from Koluschki to various stations.

Abfahrt der Züge nach Koluschki

Large table with 8 columns and 25 rows showing departure times from various stations to Koluschki.

Ankunft der Züge aus Lodz

Large table with 8 columns and 25 rows showing arrival times from Lodz to various stations.

Ankunft der Züge in Warschau

Table with 8 columns and 2 rows showing arrival times in Warsaw.

Abfahrt der Züge aus Warschau

Table with 8 columns and 2 rows showing departure times from Warsaw.

Anmerkung: Die mit einem Stern bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Nr. 45

Kodex Angeblatt.

Die Lafdorfer Millionennichte.

Roman von Elisabeth Goedicke. (1. Fortsetzung)

Das glaubst nicht, wie wohl mir das ist nach dem letzten
Kopfschmerz und der langen, anstrengenden Stelle. Mein
Kopf hämmert und ich habe immer das Gefühl, als müßte jetzt
gleich ein Malakire losbrechen oder eine Excomolibe pfeifen. Gewar mir
ganz eigen zu Muthe, als ich wieder auf dem Boden stand. Wie
leben ausdauern, wenn Du nicht wachst, mein einziger, geliebter Harry,
der mir mit seiner unendlichen Liebe Alles trägt, was ich verloren
habe! Ich hab' Dich immer geküßt, Harry, bin ich so geseien, wie Du
mich haben wollst? Ach, ich glaube nicht. Aber sieh, mein Herz
war wund und zerissen, und ich wußte oft selbst nicht, was ich
mir arbeits. Meine Verwunden wissen übrigens nichts von meinem
Berühmter, und ich mag ihnen auch nichts darüber sagen — ich
kann nicht, Harry. Sie würden Enttäuschungen fordernd, und ich will
nicht, daß sie auch nur in Gedanken einen Mord an meinem armen,
lieben Vater fänden. Was wissen die Leute hier von den Aufregun-
gen und Versuchungen, die an einem Geisteskranken brandtreten. So
etwas verstehen sie ja gar nicht, und es ist ja auch so gleichgültig für
sie, ob ich arm oder reich bin. Auch von Dir, mein Harry, ahnen
sie hier nichts. Soll ich Leute, die ich eigentlich gar nicht kenne,
Bogen meines Glückes sein lassen? Soll ich mich dem ausliefern, daß
diese nachweisen Wirklinge (sie sind wirklich sehr natwels, Harry)
mich mit Dir necken und womöglich Deinen Verleuten nachfahren?
Du wirst mich wieder zurückhaltend und kaltherzig schelten, aber ich
kann nicht anders. Sei mir nicht böse, Du bist ja mein Alles auf
der Welt.

Dieser Brief wurde adressirt an Mr. Harry Schmidt in
Newyork; dann begab sich Ellnor auch zur Ruhe.
Als sie am nächsten Morgen mit diesem Briefe herein kam und
ihn zu den übrigen Poststücken legte, nahm jedes Mitglied der
Komitee Kirchner ihn im Laufe der nächsten Stunde in die Hand
und las die Botschaft, und beim Frühstünd fragte er pflächlich
den Tisch hinüber: "Wer ist Mr. Schmidt?"
"Das ist ein logenanntes gutes Jahr bis jetzt."
"Er nicht." "Es ist ein logenanntes gutes Jahr bis jetzt."
"Man nichts davon hat", sagte er, "während sie ihm jetzt vorankritt;
ist ein Drummar." "Dochie Ellnor, während sie ihm jetzt vorankritt;
denn der Weg wurde so schmal, daß sie nicht mehr neben einander
gehen konnten. Zur Seite blühten die Brombeeren, einige Stränder
hatten schon grüne Früchte angelegt; dieer Stand lag auf den unteren
Blättern. Einmal huschte eine Gidsche über den Weg und die Gras-
mücken ärgerten.
Die Hände in den Taschen seiner Leinenjacke, den Kopf etwas
vorgebeugt, schritt Harry hinter Couline her, und es war ganz
natürlich, daß seine Augen fortwährend auf ihrer schlanken, feinen
Figur ruhten. So wie sie da vor ihm herging, diese breglame
Millionen werth. Er sah die Zähne aufeinander und sah noch un-
freundlicher als als vorher. Hatte sie fe doch nicht immer in dem
Wirklichen! Dann hätte er doch nicht immer in dem gramdurb-
furchigen Gesicht des Vaters die stumme Bitte gesehen: "Sieh, daß
Du sie für uns gewinnst." Dann hätten Annelieses jorgenvolle Blicke
ihm nicht gesagt: "Meine uns!" und sein eigenes Gewissen ihm
ausgesprochen: "Dytere Dich für die Deinen!"
Harry Kirchner war ein kleiner, schmächtiger Mensch mit einer gähen
Arbeitskraft und einer außerordentlichen Körpergewohnheit, aber um
viele Menschen, die unter der rauhen Schale den vortrefflichen
Kern nicht fanden, der in ihm steckte. Ellnor war bis jetzt eigent-
lich nur während der Mahlgelien mit ihm zusammengegewesen, und

Sanalifations-Artikel

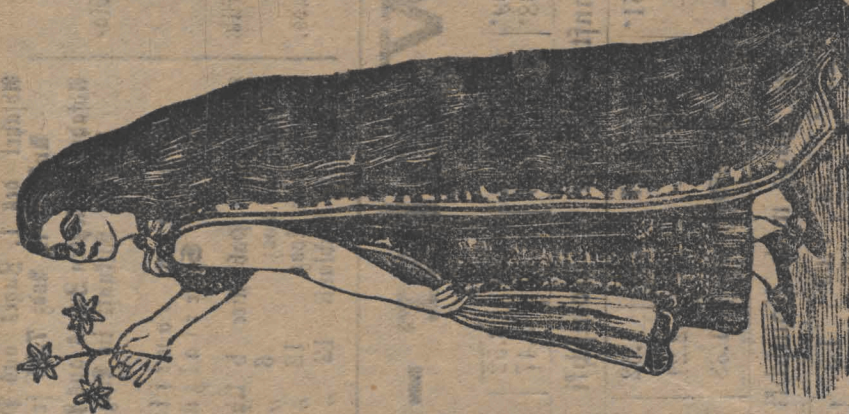
ARTHUR KLEINMANN

in größter Auswahl ständig auf Lager.
 III Concurrenzlose Fabrikpreise!!!
 Vertreter erster ameri., engl. u. inländ. Fabriken.
 Permanente große Mufterausstellung.
 Specialität: Compl. Bannern, Wolstoff- und Stoff-Einrichtungen.
 Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch.
 100-28
 W a r s a u, Szpota-Strasse Nr. 8. Telefon Nr. 1385.



Specialität!
 Unverwüstliche
Geschäfts-Bücher
 mit vorzüglich funktionierender
SPRUNGRÜCKEN
 in grauem Molequin mit Juchten-Rücken, -Rücken und -Schilde gebunden
 empfohlen
 Graphische-Anstalt
„R. RESIGER“
 LODZ, Kemp-Promenade N. 39.

Ich **Anna Ossillias**
 mit meinem 185 C. nimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbstherausgegebenen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzigemittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche so wohl dem Kopf, als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
 Preis eines Fliegens 3, 5 und 8 Rubel.
Postversand täglich bei Vereinsleitung des Betrages nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wobei alle Aufträge zu richten sind.
Anna Ossillias
 WIEN I, „I. Graben 14“.



Hamburger Thee
 Blutreinigungsmittel.
 Erfinder und alleinige Fabrikanten
J. O. F. RESE & CO.,
 Hamburg.
 Handelsmarke eingetrag. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Mit der Lege in Kassel, and
 Haupt-Platz im. Handelsgelehrte St.
 Petersburg, Charlou u. Zeklatenburg.

Buchhalter
 ein perfecter
 mit 20-jähriger praectischer Routine, ertheilt in kürzester Zeit in und aus dem Hause gründlichen Unterricht in der doppelten Buchführung-ital, sowie ameri. Methode, Correspondence, kaufm. Rechnen, wie sämmtl. Computarbeiten gegen bescheidenes nachträgl. Honorar. Für alle Specialität übernehme unter strengster Discretion das Anfertigen completer Bilanzen, Abschlässe, Geschäftsbücher nach den neuesten praectischsten Methoden, sowie stundenweise Führung derselben zu jeder gewünschten Tageszeit unter möglichen Bedingungen.
 Näheres Sie gefälligst Nr. 55, B. 19



Umzüge
Verpackung und Aufbewahrungen
 von Möbel, wie Speisekammer per Bahn mit Verkosten und offenen Federrollwagen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt
M. Lentz,
 Wittenstraße 77.
 21)

Franz Josef Bitterwasser
 angenehm und sicher wirkendes Abführmittel, von medizinischen Autoritäten bei vielen Krankheits-erkrankungen seit 25 Jahren empfohlen. — Zu haben in allen Apotheken und Drogeriehandlungen.

Sanatorium Schreiberhau
 Riesengebirge
 Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei.
 Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früherer Assistent von Dr. Labmann.



da hatte er sich sehr schweigsam gezeigt. Deshalb war es ihr jetzt ganz interessant, einmal allein mit ihm zu sein. Sie wandte sich zu ihm um. „Sagst Ihr bald mit der Ernte an?“
 „In vierzehn Tagen.“
 „Dann giebt es viel zu thun, nicht wahr?“
 „Ja.“
 Nun waren sie wieder fertig. Elinor erlahmte daran, sich mit Fritz zu unterhalten, und sie schwiegen Beide, bis sie die Fohlen-Loppel erreicht hatten. Die Thiere drängten sich sofort um sie und sie vertheilte ihr Brot. Ihr Liebling, das kleine braune Fohlen mit dem weißen Fleck über den Augen, bekam am meisten, und sie strich ihm liebevoll mit der Hand über die weichen Hüften. Auf Fritz hatte sie nicht mehr geachtet. Jetzt kam er näher in Begleitung eines Mannes, der wie ein Pferdehändler aussah. Es war eine große, großhohle Gestalt in einem carrirten Anzuge mit dicker Uhrkette und mehreren Ringen an den großen fleischigen Händen.
 Die beiden Männer kümmerten sich nicht um Elinor, sondern sahen sich die Fohlen an, und sie lehnte sich gegen einen Leiterwagen, der auf der Koppel stand, und beobachtete sie. Sie verstand nicht, was sie sprachen, aber sie bemerkte, daß es sich um das braune Fohlen, ihren Liebling, handelte, und dann hörte sie den Mann im carrirten Anzug sagen: „Ich gebe Ihnen 400 Mark dafür.“
 Elinor fuhr auf, und als Fritz nicht antwortete, rief sie laut und scharf: „Das ist ja gar kein Preis für das Thier.“ Die Männer wandten sich herum und der Händler griff an die Mütze. „Mehr kann ich nicht geben, meine Dame.“
 „Dann dürfen Sie nicht Pferde, wie das da, kaufen wollen.“
 „Sie werden begreifen, das Risiko. Die Nachfrage ist jetzt auch gering.“
 „Warum wollen Sie es denn überhaupt kaufen?“
 „Man muß doch immer Material haben. Das gehört zum Geschäft.“ Elinor trat auf das Thier zu, ihm den Hals klopfend. „Dann suchen Sie sich Ihr Material, aber wo anders. Unter 600 Mark ist nicht daran zu denken.“
 Der Händler lächelte laut als Antwort, und Fritz wurde unruhig. Das Fohlen mußte verkauft werden, sein Vater brauchte schließlich bares Geld, um die Wochenlöhne auszuführen und einige Rechnungen zu begleichen. Nun mißte Elinor sich so unerwartet ein und verdaß womöglich den ganzen Handel. Recht hatte sie ja. 400 Mark war zu wenig für das Fohlen, aber Kleeböhm war schlau und wußte, wie die Finanzen auf Lagedorf standen. Er wandte sich jetzt an Kirchner. „Für 400 Mark nehme ich es sofort.“
 „Unter 600 Mark bekommen Sie es nicht“, erwiderte Elinor ruhig. „Wenn Herr Kirchner es mir aber nun für 400 Mark giebt?“ erwiderte Kleeböhm pöhlig. „Nicht, so lange ich auf Lagedorf bin.“ Es war das alte, angeborene Millionenbewußtsein, das sie so sprechen ließ, und als nun Fritz sowohl wie der Händler sie erstaunt ansahen, fuhr sie mit blitzenden Augen fort: „Ehe ich zugebe, daß Sie es für 400 Mark bekommen, kaufe ich es für 600 Mark.“
 Kleeböhm machte große Augen. „Also eine „kaufkästige“ Dame war das! Das änderte allerdings die Sache. Fritz lächelte. „Was willst Du denn damit?“ fragte er. „Früher bin ich jeden Tag geritten“, sagte Elinor: mit leichtem Fußger und zog die Augenbrauen etwas zusammen. „Wenn die Dame ein gutes Reitpferd braucht —“ meinte Kleeböhm. „Wenn Ihre Preise so niedrig sind, wie Ihre Angebote —“
 „Behalte —! Na, Herr Kirchner, sagen wir 500 Mark.“ Elinor machte eine ungeduldige Bewegung. „Lassen Sie doch das Handel. Sie kennen ja meine Meinung. Nicht unter 600 Mark.“
 „Ich kann überhaupt nichts abmachen, Herr Kleeböhm“, sagte Fritz. „Sie müssen das Weitere mit meinem Vater besprechen.“
 Kleeböhm knarrte etwas und strich dem Fohlen noch einmal an den Muskeln der Vorderbeine entlang. Elinor achtete gar nicht mehr auf ihn. Sie sah nach der Uhr. „Wir müß'n nach Hause, Fritz. So ist's Offenszeit.“
 „Ja. Kommen Sie mit, Herr Kleeböhm.“
 „Dante — ich — ich spreche Nachmittag vor. Ich habe noch Geschäfte im Doise.“ Er verließ mit ihnen zusammen die Koppel und benutzte eine günstige Gelegenheit, Fritz zuzuflüstern: „Wir ist die Dame?“
 „Meine Cousine, Fräulein Ruthland.“
 „Eine Ruthland aus Hamburg? Von Smith und Ruthland?“
 „Ja.“ Kleeböhm riß die Augen auf und pffte leise durch die Zähne. Beim Abschied verbeugte er sich sehr tief vor Elinor. Eine

Ruthland aus Hamburg! Die konnte sich wohl mal aus Laune ein nohlen für 600 Mark kaufen.
 Als Fritz und Elinor allein den nahen Feldweg nach Hause inschlügen, fragte sie: „Warum wollt Ihr denn das hübsche Fohlen jetzt schon verkaufen?“
 „Wir brauchen Geld“, antwortete Fritz kurz. Sie erwiderte darauf nichts, und sie gingen Beide in Nachdenken verloren nach Hause. Nun war sie fest entschlossen, das Fohlen zu kaufen, falls Kleeböhm sich nicht entschloß, 600 Mark dafür zu geben. Gott sei Dank! Das konnte sie ja noch. Ihr Vater hatte zwar durch unglückliche Spekulationen sein ganzes Vermögen verloren, aber aus dem Erlös des Haushaltes und der Pferde hatten sich für sie doch ein paar Tausend Mark retten lassen.
 Als Kleeböhm am Nachmittag kam, erwartete Elinor ihn vor der Hausthür. „Ich habe mit meinem Dackel gesprochen, Herr Kleeböhm“, sagte sie, „ich biete ihm 600 Mark für das Fohlen.“
 „600 Mark!“ rief Kleeböhm. „Ich mache ein gutes Geschäft dabei. In zwei Jahren bekomme ich dreimal so viel dafür.“ Kleeböhm seufzte tief: „Ich brauche Material. Aber mehr als 600 Mark kann ich nicht geben. Ich ruinire mich.“
 „Wenn Sie ebenso viel bieten wie ich, trete ich zurück — aber auch nur dann, das habe ich meinem Dackel schon gesagt.“ Sie nickte flüchtig mit dem Kopf und ging in den Garten.
 Kleeböhm blieb noch einen Augenblick stehen und sah ihr nach. „Die hat Blick!“ sagte er im Selbstgespräch, und es lag sehr viel Hochachtung in seinem Ton. „Und Geld! Donnerwetter, wer das Geld hätte! Wie würde mir das zu Gestalte stehen! Aber das Fohlen kriegt sie nicht — nee — Kleeböhm ist auch nicht von gestern, der sieht auch, was ein Gaul ist. 600 Mark!“ Er schaute. „Aber wir haben's ja dazu, Gott sei Dank!“ Er schlug sich auf die Tasche. „Hat der Kirchner einen Dackel, daß er die Michte hat? Koffert mich runde 200 Mark. Aber es hilft ja nichts!“
 Als er zwei Stunden später nach Diedenburg zurückfuhr, war Elinors Liebling, das braune Fohlen, hinten an seinen Wagen gebunden. Er fuhr langsam und sah sich öfters nach ihm um und dann schnappte er jedesmal mit der Zunge. Er war doch verquält über seinen Kauf trotz der 600 Mark. Als er in der Stadt war, kam ihm sein guter Freund, der Wirth aus den „Drei Kronen“, entgegen. „Donnerwetter, Kleeböhm!“ rief er stehend bleibend, „das ist ja ein allerliebster Racker!“ Nun machte Kleeböhm doch ein bekümmertes Gesicht. „Hat mich viel Geld gekostet! Hat mich schweres Geld gekostet!“
 Abends stand der alte Kirchner mit seinem Sohn in der Hausthür. „Das war ja ein brillanter Handel heute“, meinte er vergnügt, 600 Mark, das übersteigt ja meine kühnsten Erwartungen.“
 „Ja, Elinor hat Kleeböhm riesig geschraubt“, meinte Fritz den Rauch seiner Cigarre in die Luft blasend. „Ein Prachtmädel! Ich glaube, wenn Kleeböhm nur 10 Mark weniger geboten hätte, hätte sie's gekauft. Aber es ist mir lieber so; ich hätte es ja von ihr kaum annehmen können. Was sollte sie mit dem Thier!“
 „Es war einfach eine Laune von ihr. Na, sie hat's ja dazu.“
 „Ja, sie muß ein Eidengeld haben.“ Kirchner seufzte. Das Geld, das leidige Geld! Wenn man's nur nicht so verdammt nöthig hätte.
 „Gute Nacht, Vater“, sagte Fritz und wandte sich in's Haus. Oben blieb er mitten in seinem Zimmer stehen und sagte laut: „Ich kann nicht!“
 Dann warf er sich auf einen Stuhl, stützte die Ellenbogen auf die Kniee und sah starr vor sich hin. „Eiebr laß ich es mir von ihr schenken, das ist anständiger, als wenn ich ihr meine werthe Persönlichkeit als Gegengabe anbiete und ihr vorzuschwindelte, ich liebe sie wahnsinnig. Achtung kann sie von uns fordern, Achtung vor dem Menschen in ihr neben den Gefühlen für ihre Millionen, bei Gott!“ Er machte Licht und zog ein Bild aus der Tasche. Ein reizendes Mädchenantlitz sah ihm daraus entgegen, ein bishern schelmisch und ein bisschen träumerisch. „Eore“ stand mit etwas kindlicher Schrift am Rande. Er sah es lange an. Das war jeden Abend der Schluß des Tages für ihn. „So lange ich das noch täglich mit mir herumschleppe, darf ich mich Elinor nicht als Bewerber nahen — und ich glaube, ich werde es noch sehr lange mit mir herumtragen.“ Er wickelte es wieder umständlich in das Sidenpapier ein und steckte es in die Tasche. „Eore!“ Er redete die Arme. „Ach, Eore!“ Er gab sich selbst einen Ruck, als wenn er ärgerlich auf sich wäre. Dann löschte er das Licht aus und ging im Dunkeln in's Bett.
 (Fortsetzung folgt)

45.
 Folgt Lagerblatt

Circus Devigné.



Ecke der Zawadzka- und Panska-Strasse.
Der Circus wird gut geheizt.



Mittwoch, den 25. Februar 1903

Große Sport-Vorstellung

unter Beherrschung sämtlicher Artisten und des Corps de Ballet. Die Vorstellung besteht aus 3 Abteilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoires.

Heute: Interessante

Ringkämpfe

1) „Revanche“ zwischen dem bekannten westpreussischen Ringkämpfer, Herrn Schrenge und dem Krakauer Athleten, Herrn Byszko; 2) (Schweizer Gürtelringkampf), zwischen den Herren Poplawski und Schmalow; 3) (französischer Ringkampf), zwischen den Herren Renardo und Dangers; Der Ringkampf beginnt gegen 10 1/2 Uhr.

Aufreten der berühmten italienischen Clowns

Gebrüder Nava

aus dem Circus Schumann in Berlin.

Aufreten der musikalischen Clowns

Söke.

Annunz: Donnerstag, den 26. Februar: Große Vorstellung.

Höhere Webschule

in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots und Paletstoffes. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Sommersemesters Ende März. Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Jansen.

Für Hustende u. Gechwächte Extract u. Bonbons

LELIWA

in Apotheken und Apothekerwaaren-Handlungen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Pianoforte-Fabrik

— vorm. —

Gebrüder Koischwitz

nach wie vor nur Dzielna-Strasse 44 vis-a-vis dem Bahngarten.



Specialität: Pianinos mit Flügelton von Rbl. 290 an.

Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent

Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.

Vermiethung von Instrumenten.

Neuheiten! Zur Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikaner-Strasse Nr. 33

Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel, echt englische in neuesten Façona.

Rein-Gummi-Mäntel für Kutscher und Wächter.

Sämtliche Schuhwaaren der St. PETERSBURGER Schuhwaaren-Fabrik, !! hygienisch, leicht, elegant und stark !!

Strand-Schuhe aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder,

Handschuhe, Glasse, echt schwedische und Mocco für Damen, Herren und Kinder.

Linoleum in Rollen, Teppichen und Läufern.

Wachstuch-Fabrikate in Teppichen, Läufern und Tischdecken.

Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)

Gebogene Möbel „Wojciechow“.

NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Mass angefertigt.

Gustav Anweiler

Ratwot-Strasse Nr. 1

empfiehlt:

Die neuesten Selbstträger für das Wohl der ganzen Frauenwelt. Dieser Selbstträger ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete geboten werden kann. Jeder Mann dürfte des Dankes seiner Frau sicher sein, wenn er für die ungesäumte Anschaffung und Benutzung einer solchen Selbstbinde Sorge trägt. Diesen Selbstträger tragen auch viele Herren zur größten Zufriedenheit. Man verslange meine Preisliste gratis. Alle Größen sind auf Lager und können sofort geliefert werden.



Gustav Anweiler, Ratwotstraße 1.

Incassent

mit Kaution wird per sofort gesucht, Offert. mit Gehaltsansprüchen unter „R. R. 39“ an die Exped. d. Blattes.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

Cognac der Firma Boutelleau & Co

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-,** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

A. TRAUTWEIN,

Petrikaner-Strasse 73.

Telephon-Verbindung.

Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung

Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляетъ, что 14 числа января мѣсяца 1903 года въ 10 час. утра будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Гутштату Л. М. проживающему по ул. Петроковской подъ № 745 на пополение 434 руб. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцененнаго въ 130 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Новомъ рынкѣ. Г. Лодзь, февраля 5 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляетъ, что 14-го чис. февраля мѣсяца 1903 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Николаю Розенблюму, проживающему по ул. Променадной подъ № 773 на пополение 744 р. 39 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцененнаго въ 485 руб.

Продажа будетъ производиться въ городѣ Лодзи на Новомъ рынкѣ. Г. Лодзь, февраля 5 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Грабицкій.

ОБЪЯВЛЕНИЕ

Магистратъ гор. Лодзи объявляетъ, что 14 числа февраля м. 1903 года въ 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Густаву Опицу, проживающему по улицѣ Вульчанской подъ № 690 на пополение 432 р. 45 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцененнаго въ 175 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Новомъ рынкѣ. Г. Лодзь, февраля 5 дня 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секвестраторъ Грабицкій.

Bester Medizinalwein



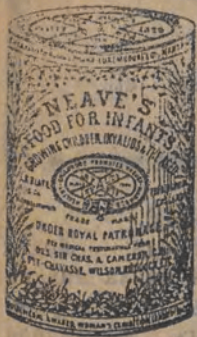
Mur echt mit dieser Marke.

Ein junges Mädchen,

Tochter anständiger Eltern, wird für ein Milchgeschäft gesucht Ziegelstraße Nr. 25.

P. Jasionowski,
 Petrikauer Straße Nr. 79
 — empfiehlt: —

hochelegante Bijouterien und Uhren,
 zu mäßigen Preisen.
 Nebennimmt Bestellungen und Reparaturen.



Englisches Mehl
NIWSA
 (Neave's Food)

Nährmittel für Kinder
 und für schwächliche Personen.

Verkauf: in allen Apotheken und Drogenhandlungen. (Warschau
 N. Weli) Warsch. Aktien-Gesellschaft „Motor“.



Lager Optischer und
 chirurgischer Artikel.
 Schreibmaschinen

Underwood und Hammond

sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man
 auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Appa-
 rate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu sol-
 len Preisen gemacht bei



A. Diering
 Optiker.

Petrikauer Straße 87.



Große Neuheit!
 für Herren!

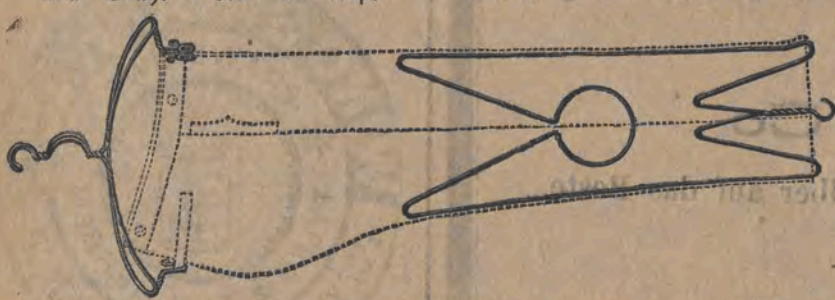
Für Herren, die einen Werth auf
 elegante Fagons der Beinkleider legen,
 giebt es nichts Besseres, als dieser
 neu erfundene

Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene
 Beinkleider wieder wie neu herstel-
 len. Niemand sollte versäumen, sich
 diesen Apparat anzuschaffen. Zu
 haben bei

GUSTAV ANWEILER,
 Łódź, Nawrot-Straße Nr. 1

Vor dem Gebrauch.
 Preis nur 2 Rbl. 50 Kop.
 Aus Draht 1 Rbl. 10 Kop.
 Nach dem Gebrauch.



Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung
 von
T. Bronk,

Petrikauer-Straße 14
 empfiehlt in großer Auswahl: Schlittschuhe, Schlittengeläute, Wiener Regulier-
 Füllösen, Semoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser,
 Fleischmesser, Ecteeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-
 plättchen, amerik. Wringmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorsätze, Tisch- und
 Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emaillirtes Küchengeräthe, sowie Prima
 Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Staatl. konz. Schlesiische Staatl. konz.
Breslau, Koch-, Haushaltungs- und
 Klosterstr. 23/25. **Gewerbeschule mit Pensionat.**
 Grösste derartige Anstalt Schlesiens. Gewissenhafte Ausbildung in
 aller praktischen u. wissenschaftlichen Unterrichtsfächern. Beste Empfehlung.
 Vorzügl. Verpflegung. Schulbeginn Anfang April. Näh. durch Prosp.
 Emma Koebke, Vorsteherin.

ST. RAPHAEL-WEIN

Man hüte sich vor Fälschungen!



Man hüte sich vor Fälschungen!

ist der beste Freund des
 Magens.
 Von allen bekannten Weinen ist
 dieser der am meisten
 stärkende, tonische u. kräftigende.
 Sein Geschmack ist ausgezeichnet.
**Compagnie du vin St.
 Raphaël Valence (Drôme),
 France.**

Richard Lüders
 Görlitz u. Berlin NW 7.
 Patentanwalts-Bureau.

GEGEN **KATARRH**



**BORO
 MENTOL**
 der Pharm. Provisors
J. KUCZUK

Preis 30 Kop.
 Die Gebrauchsanweisung
 bei jeder Hülse
 Verkauf in Apotheken und
 Apotheker-Waaren-Handl.
 Repräsentant:
S. M. GOLDBERG,
 Warschau, Karmelka 5.
 „Vor Nachahmung wird
 gewarnt“

**GUSTAV
 ANWEILER,**
 Nawrot-Str. Nr. 1,

empfehl
 Handnähmaschinen Kettenstich Rbl. 10
 Familien-Handnähmaschine „ 26
 Beste Familien-Fußmaschine „ 40
 Ringschiffchen-Nähmaschine „ 55
 Ringschiffchen-Adler-Schnellnäher „ 60
 Beste Familien-Nähmaschine mit
 Hand- und Fußbetrieb „ 45
 Schuhmacher Säulen-Nähmaschine „ 60
 Kindernähmaschinen von Rbl. 2.— an.

Feinstes Del für
 Nähmaschinen und
 Fahrräder 15. Kop.

Für die Güte und
 Dauerhaftigkeit der
 Nähmaschinen wird
 garantiert. (51)

Dr. S. Kantor
 Spezialist für Haut-, Geschlechts-
 u. venerische Krankheiten.

Króka-Straße Nr. 4. (35)
 Sprechstunden von 8-2 und von 6-9,
 für Damen von 5-6 Uhr.

JOSEPH HERZENBERG,

Łódź,

23! Petrikauer-Str. 23!

Reeller — billiger
**Frühjahrs-
 Ausverkauf**
 bei
Joseph Herzenberg
 23! Petrikauer-Straße

Das photographische Atelier

Petrikauer-Str. Nr. 166. **F. STOLARSKI,** Petrikauer-Str. Nr. 166.

empfehl sich zur Anfertigung von PORTRAITS und Photographien
 auf mattem u. Glanzpapier.

Berggrößerungen von kleinen Photographien bis zur Lebens-
 größe.

Preis für 1 Dtz. Cabinetbilder nur 8 Rbl., mit einem großen
 Portrait 11 Rbl. Mein Atelier ist gut geheizt.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle,
 zeichne ich hochachtungsvoll **F. Stolarski.**

JOSEF WEIKERT
 ŁÓDZ.
 Andreassir. 26.

**ENGLISCHE
 BETTEN.**

Patent-Matratzen.

Billig u. gut kauft man
 Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbetten, Sinderbetten,
 große Betten, Blumenstühle, Waagentische, Geldschränke,
 Grabstühle etc. nur bei
Josef Weikert,
 1) Lieberlage: Petrikauer-Straße Nr. 95.

A. TRAUTWEIN,
 Petrikauerstr. 78, vis-à-vis d. Conditorei d. Hrn. Roszkowski.
 Thee-Niederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau
 Wein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.

empfehl
 stets frisch gebrannt
Kaffee
 von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop.
 pro Pfund.